

Franckesche Stiftungen zu Halle

Hieroglyphica, Sonst Emblemata Sacra. Oder Schatzkammer Der Sinnbilder und Vorbilder

Groenewegen, Henricus

Leipzig, Anno 1707.

VD18 90815459

Beschneidung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199643

Beschneidung. חַטּוּם חַטּוּם

Wir haben nicht unterlassen können von diesem Titul / (ob schon dessen weitläufftigere Auslegung zu denen Locis communibus der Gottesgelehrtheit gehört) so viel die Kürze dieses Wercks zulasset / zu handeln / weil wann irgend ein Simbild und Vorbild / oder Schatten der zukünftigen Güter uns wird vorkommen / so ist es die Beschneidung.

Die Beschneidung ist das erste Haupt-Sacrament von GOTT vor Abraham und seine Familie geordnet und eingesezt / ihnen zu seyn ein Zeichen und Siegel des Gnaden-Bundes Gottes auf eine Zeitlang / bis daß der Saame kommen würde / in welchem die Beschneidung ihr wahres Gegenbild finden solte. Man sehe davon die Einsezung. Genes. 17. 8. . 14.

Das Erste welches wir anmercken bey denen Umständen / betrifft erst die Zeit wann dieselbe ist eingesezt worden / welches geschehen 24. Jahr darnach als Abraham von seinem Volck und aus seines Vatters Hauß ausgezogen war. Welches erscheinet aus Gen. 12. Abraham war 75. Jahr alt / als er auszog. Vergleich damit Gen. 17. Abraham war 99. Jahr alt / als ihm das Fleisch seiner Vorhaut beschnitten wurde. Und es ist hier wohl anzumercken / daß GOTT schon zuvor ehe dieses Zeichen eingesezt / zweyerley Verheissungen dem Abraham gethan hatte / welche die heilige Schrift zwey Testamente nennet. Gal. 3: 8. und 4: 27. Die erste und Haupt-Verheissung war: Und in dir [nemlich als Vatter der Glaubigen / und des Messia selbst] und in deinem Saamen (verstehe Christum / der von Isaac wie bekant hergeleitet wird) sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden. Siehe Gen. 12: 3. und 15: 5. und 17: 7. Worauff Paulus siehet. Gal. 3: 16. Die zweyte Verheissung war diese: dir und deinem Saamen will ich dieses Land geben. Gen. 12: 7. und 13: 15. Welches war das Land Canaan / zu einem Unterpfande der ersten Verheissung / so lange bis dieselbe Verheissung ihre Erfüllung erlangen solte. Abraham nun hatte dieser Verheissung durch seinen Glauben beygestimmt / oder sie an seiner Seiten bekräftiget. Gen. 15: 6. Darauff empfängt er nun allererst das Zeichen der Beschneidung. Woraus Paulus Rom. 4. diese zwey Dinge beweiset: 1. Daß die Beschneidung die Gerechtigkeit nicht zuwege bracht / dann er war schon vor der Beschneidung durch den Glauben gerecht

gerecht

gerecht erkläret. Zum 2. Weil solche eine Zeitlang nach der ersten Verheißung / in welcher die Gerechtigkeit und die Ursache derselben aus Genaden geschendet sich befand / war hinzu kommen / und auch verband zur Dienstbarkeit an das irdische Pfand Canaan / dessen Liebe und Hochachtung gewislich ein Schatten-Dienst ist / gleichwie die Beschneidung selbst verband an die Dienstbarkeit des Gesetzes / welches wohl 430. Jahr darnach / über die Verheißung hinzu kommen war. Gal. am 3. Capittel. Daraus schliesset er dann ferner / das die Glaubigen / welche die erste Verheißung des ewigen Testaments in Christo nun schon bekommen haben / hinfort nicht mehr gerechtfertiget wurden unter der Bedienung der Beschneidung noch des Gesetzes / sondern auf eben dieselbe Weise als Abraham / ehe derselbe beschnitten wurde. Es wird von einigen speculiret / warum die Beschneidung an Abraham verrichtet da er 99. Jahr alt war / und also ehe er ein Jahrhundert zurück gelegt hatte ? Die Ursache scheint zu seyn / weil Gott ihn / der nun gerechtfertiget war / gleichwohl nicht wolte in ein ander Jahrhundert übergehen lassen / als in diesem Sacrament der Erneuerung / gleichfalls / wann er ihn wie einen Neugebohrnen dem folgenden Jahrhundert wolte vorstellen : Also auch ehe er den Isaac noch erlangt hatte nach der Verheißung ; Weil die Bedienung und der Gebrauch dieses Sacraments vor der Erfüllung der Verheißung des wahren Isaacs / welcher über die Krafft der Natur sollte geböhren werden / vorher gehen mußte.

Der Zweyte Umstand betrifft die Zeit geordnet zu der Beschneidung eines jeglichen Männleins / nemlich den achten Tag. Einige meinen das dieses die Ursach sey / weil nach dem Gesetz Moses kein Männlin rein war vor dem achten Tage : aber die bedencken nicht / das das Gesetz von den Reinigungen erst 430. Jahr nach solcher Zeit ist geordnet worden. Andere wollen / das nothwendig zwischen die Geburt und der Beschneidung ein Sabbath kommen müssen / aber weil wir nicht lesen das die Väter vor Moses Sabbath gehalten / so bindet diese Ursache nicht. Aber dieses ist doch gewis / das Christus der Urheber und die Ursache unserer geistlichen Beschneidung auf den achten Tag in dem Umlauff der Woche / durch seine Auferstehung vollkommen beschnitten und befreuet worden von allem was von der Sünde herkommen war / das ist vom Tode selbst.

Dasjenige nun was wir in der Sache selbst anmercken / betrifft [a] die Personen / an welchen die Beschneidung verrichtet wurde / nemlich das männliche

männliche Geschlechter / welches Abraham am ersten in seinem eigenen Fleisch empfunden hat / da er schon 99. Jahr alt war. Die Väter haben ihre Weiber gehalten vor Beschneitene in den Männern / in deren Nahmen sie auch Erbtheil empfiengen / und von welchen sie auch ihre Geschlechts-Linien herführten. Darum hatten sie einen Widerwillen an einer Tochter der Unbeschnittenen. 2 Sam. 1: 20. Also mußte auch die wahre Beschneidung geschehen in dem männlichen Saamen / auf welchen die Verheissungen sahen.

[b] Das Zweyte welches wir in der Sache selbst anmercken / ist erstlich das Theil des Leibes an welchem dieselbe geschah / welches war dasjenige wodurch als das nächste Werkzeug / zugleich mit der Natur / auch die Sünde und Verderbung in die Welt bracht wird. Uns dadurch zu zeigen / daß alles was aus Fleisch und Blut / und aus dem Willen des Mannes / und nicht aus Gott gebohren wird / in uns müsse abgelegt werden. Joh. 1: 13/14. und cap. 3: 5. Zum andern / nachdem das Theil des Fleisches abgeschnitten wurde / damit das ganze / nemlich derjenige / welcher beschnitten wurde / möchte erhalten werden ; so war es also auch nöthig / daß zur Erhaltung des ganzen Leibes der Gemeinde / einer aus ihnen vor sie alle abgeschnitten oder weggenommen wurde. El. 53. Er ist abgeschnitten aus dem Lande der Lebendigen. Wie dann auch unsere Herrlichkeit und vollkommene Glückseligkeit an uns nicht offenbaret wird / als nach der Ablegung des Leibes der Sünde und des Todes. Siehe Rom. 6. und 7. Capittel / und 1 Cor. 15. Zum dritten / gleichwie die Beschneidung geschah an dem geringsten und verachttesten Theile / also ist die wahre Beschneidung geschehen an Christo als dem Allverachttesten und Unwerthesten unter allen Menschen. El. 53. und Ps. 22. Und das wir auch müssen ablegen ist ein nichtiger Leib. Phil. 2. Zum vierdten / gleichwie dieselbe geschah mit Schmerzen und Blutvergiessung / daß also auch die Beschneidung Christi / und alle derjenigen die mit ihm den Leib der Sünden tödten und ablegen / mit grösssten Schmerzen geschehe / doch mit dieser heilsamen Frucht / daß sie dadurch die Freyheit erlangen / vor Gottes Angesichte in Heiligkeit und Herrlichkeit zu erscheinen.

Gewißlich diese Beschneidung muß etwas grosses und sonderliches in sich haben / sintemahl sie so ausdrücklich von Paulo genant wird / nicht allein das Zeichen der Beschneidung / sondern auch das Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens. Rom. 4: 11. Darum wollen wir / über das so schon gesagt worden / anzeigen / daß der Apostel mit recht auf

¶

solche

113

solche Weise und so herrlich von der Beschneidung redet / und daß in der selben vielmehr zu finden sey als ein eiteler Rumpff / den uns Spencerus davon übrig lasset / welcher dieselbe nicht anders betrachtet / als ein blosses Zeichen / die Juden von den Heyden zu unterscheiden / ja mit einer unerhörten Vermessenheit den Ursprung der Beschneidung darff herführen und erborgen / als wann GOTT ein Nachahner des Heydnischen Aberglaubens wäre / da doch Christus so deutlich sagt / daß die Beschneidung aus den Vätern sey. Joh. 7: 22. Solte der Mann dann nicht etwa durch die Väter verstehen die Heyden? So möchte er dann wohl zugleich sagen / daß die Beschneidung sey aus den Vätern und aus dem Teuffel / welcher der Urheber ist alles eigenwilligen Gottesdienstes und Abgötterey / welche Paulus 1 Tim. 4: 1. nennet eine Lehre der Teuffel.

A. Die Beschneidung war ein Zeichen und Siegel der Gerechtigkeit / oder der Ablegung des bösen Gewissens der Sünde / welches so lange es dem Sünder anhängt / ihm den Zugang zu GOTT unmöglich / und zum höchsten erschrecklich macht / auch ihm alles Recht benimmt / GOTT seinen GOTT zu nennen : dieses sind die eigene Worte der Verheiffung / welche vor der Beschneidung unmittelbar hergehen : Ich will dein GOTT seyn 2c. Dieses erscheint klar [a] auch aus Pauli eigenen Worten / nicht allein die aus Rom. 4. angezogen / sondern auch Col. 2: 13/14. in welchem er die bezeichnete Sache der Beschneidung bringt auf die Vergebung der Missetharen. Woraus auch fleußt daß sie gewesen ein Zeichen und Siegel der Annehmung zu GOTTES Kindern / dadurch GOTT solche Kinder zeichnet / und durch dieses Merckmahl erkläret / daß er sie vor die Seimigen halte. Ezech. 16: 21. Daß du meine Kinder schlachtest. Dabeneben / was dünckt euch / ist die Beschneidung nicht ein deutlicher Beweißthum / daß ein Mensch / welcher in solchem Stande ist und bleibet / darin er empfangen und geböhren worden / in solchem Stande nicht angenehm bey GOTT / sondern unangenehm und verwerfflich sey? Wie geschicht doch die Wiedergeburt / dann erstlich und allein aus Wasser. Die Herzen der Kinder GOTTES müssen dann gereinigt werden von dem bösen Gewissen / und die Leiber gewaschen mit reinem Wasser. Siehe Joh. am 1. und 3. Capittel. Vergleich Hebr. 9: 14. und 10: 22. Wer auf solche Weise nicht beschnitten ist / hat ein böses Gewissen / welches macht / daß er vor GOTT fliehet / und erschrieket vor seiner Gerechtigkeit. Und das ist das erste in welchem Ezechiel dem natürlichen Menschen zuschreibet ein steinern Herz. Cap. 36: 25.

Ich

Ich will kein Wasser auf euch gossen / daß ihr rein werdet von allen euren Ungerechtigkeiten. Verl. 26. Und ich will euch ein neues Herz / und einen neuen Geist in euch geben / und will das steinerne Herz aus euren Fleisch wegnehmen / und euch ein fleischernes Herz geben. Also daß das Gesetz außer dieser Gnade der Rechtfertigung nicht anders als verhärten und versteinern kan : weil niemand GOTT kan lieb haben / welchen er als einen strengen Richter fürchtet / und deswegen fliehet. Aber wann er empfindet / daß er mit GOTT in Christo befriediget / und das zwar aus Gnaden / alsdann höret das über der Feindschaft zwischen ihm und seinem GOTT auf. Wer kan läugnen was der Apostel so deutlich lehret Coloss. 2. daß darin die Tauffe mit der Beschneidung eben dieselbe Reinigung des Gewissens / bestehend erstlich in der Vergebung der Missethaten / bedeute ?

B. Desgleichen wird uns auch durch die Beschneidung versiegelt die Heiligung / und Erneuerung des Lebens / welche nothwendig folget aus der Rechtfertigung. Weswegen auch Ezechiel solche zusammen füget verl. 27. Und ich will einen neuen Geist in euch geben / und will machen daß ihr in meinen Gebotten wandelt. Siehe dieses kömmt auch her aus der Beschneidung des steinern Herzens. Vergleich Lev. 26. 41. Da wird sich ja ihr unbeschmittenes Herz demüthigen / und dann werden sie ihnen die Straffe ihrer Missethat gefallen lassen 2c. Vor allem Deut. 30: 6. Und der Herr dein GOTT wird dein Herz beschneiden / und das Herz deines Saamens / daß du den Herrn deinen GOTT liebest von ganzem Herzen und von ganzer Seelen / auf daß du leben mögest : Und nicht anders hat es Paulus verstanden Rom. 6. da er von der Tauffe dem Gegenbilde der Beschneidung also redet : verl. 4. Wir sind damit mit ihm begraben / durch die Tauffe in den Todt / auf daß gleichwie Christus ist aufgeweckt durch die Herrlichkeit des Vaters / also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln. Vergleich Coloss. 2. in der Ablegung des Leibes der Sünden des Fleisches. 2c.

C. Aber weil gleichwohl unsere Heiligung in diesem Leben unvollkommen ist / so lange als wir den Leib der Sünden und des Todes noch mit uns umher tragen / so folget / daß auch diese Ablegung des Leibes durch den Tod eine Beschneidung von dem Apostel klar bezeuget wird. Siehe Rom. 6: 6. Und wissen / daß unser alter Mensch mit ihm gecreuziget ist / auf daß der sündliche Leib auffhöre / damit wir der Sünde nicht

nicht dienen / dann wer gestorben ist / der ist gerechtfertiget von der Sünde: Und Coloss. 2: 11. Durch eine Beschneidung in der Ablegung des sündlichen Leibes. 12. Welche Dinge nur auf die Anfänge unserer Heiligung deuten / ohne dadurch unsere vollkommene Heiligmachung in dem Tode und Ablegung des sündlichen Leibes einzuschließen / das läugnet das Gegenbild der Ablegung des Theils des Fleisches / welches die Vorhaut genant wird / an statt des ganzen Leibes. Es läugnet auch die Ablegung des Leibes Christi in dem Tode / welche gleichwohl Paulus Coloss. 2. so deutlich appliciret auf das Gegenbild der Beschneidung Christi / in ihm beschnitten / mit ihm begraben / und mit ihm auferwecket.

D. Hieraus kan man nun leichtlich begreifen / warum Christus / der keine Sünde gehabt / gleichwohl am achten Tage musste beschnitten werden. Nämlich / erstlich damit erscheinen möchte daß er der wahre Saamen Abrahams wäre / und das Zeichen an seinem Leibe trüge / welches seine glaubige Vor-Eltern getragen hatten. Aber zum andern / auf daß er damit bezeugen möchte / daß er dienstbar wäre unter dem Gesez / und kommen sey zu dienen / dann wer beschnitten wurde / ward schuldig das ganze Gesez zu halten. Gal. 5: 2/3. Zum dritten / weil er um der Sunder willen / deren Sünden er trug / in dem Zustande kommen war / welchen Paulus nennet die Gestalt des sündlichen Fleisches / Rom. 8: 3. und gesehen worden mit Sünden beladen / Hebr. am 9. Capittel / von welcher Schuld er nicht ist gerechtfertiget worden / als durch den Tod / welcher ihm eine wahrhaftige und wunderliche Beschneidung gewesen ist. Zum vierdten / auf daß er / der das Ende aller Schatten ist / durch seine Beschneidung / die Beschneidung und damit das ganze Gesez der Schatten / welchem ein Beschnittener sich unterwarff / möchte tödten / begraben und vernichten. Weswegen er auch / da er auffgestanden war / nicht mehr in dem verherrlichten Leibe / und dem neuen Geschöpffe konte beschnitten werden / dann der Tod macht alle Verbindung das Gesez zu erhalten / zunichte / und darum musste ein Gehengter selbst / welcher ein Fluch war / begraben werden / wer solte dann von jemand der von den Todten auferstanden wäre / können fordern daß er beschnitten würde. Davon ist dann auch seine Auferstehung ein klares Zeugnis und Rechtsppruch. Und so wenig man die Beschneidung an dem verherrlichten Leibe Christi verrichten kan / so wenig kan man auch seinem geistlichen Leibe / das ist seiner Gemeinde / solche auffdringen. Dieses alles gehöret zu dem argument Pauli
in